

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

243 (18.10.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 243.

Donnerstag den 18. Oktober

1906.

Die diergehaltene Seite oder deren Raum 9 Pf. Restamezelle 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 17. Okt. [Schwurgericht.] Die Verhandlung in dem Prozesse gegen den prakt. Arzt Dr. Karl Manasse wurde heute mit der Weiterführung der Beweisaufnahmen fortgesetzt. Es erfolgte die Abhör der Zeugen zu den einzelnen unter Anklage gestellten Fällen, bei denen es sich um die Verletzung des § 219 R.St.G.B. handelte. Eine Ehefrau, der der Angeklagte als guter Frauenarzt empfohlen worden war, unterzog sich bei ihm im März 1904 und im Juli 1905 operativer Eingriffe. Der Angeklagte erklärte, sich mit Rücksicht auf die stark mitgenommene Gesundheit der Patientin zu seinem Vorgehen berechtigt angesehen zu haben. Die Sachverständigen waren der Ansicht, daß der objektive Befund bei der Frau keinen Anhalt zur Einleitung eines künstlichen Abortus habe geben können, und daß keine anerkannte Indikation zu einem solchen vorhanden gewesen sei. Zum nächsten Fall vom Oktober 1904 bemerkte Manasse, daß er eine Unterbrechung der Schwangerschaft für dringend indiziert angesehen habe. Bei Beurteilung dieses Falles hatten die Sachverständigen einstimmig die Ansicht, daß ein genügender Grund zu einem operativen Eingriff nicht vorgelegen, und daß Manasse es an einer entsprechenden Untersuchung habe fehlen lassen. In dem nächsten Anlagefalle hatte Manasse an einer Ehefrau, die sich in seine Behandlung begeben, am 3. Mai und am 14. November 1905 operative Eingriffe vorgenommen. Wie bei den früheren Fällen vertrat der Angeklagte auch hier den Standpunkt, daß er sich für berechtigt angesehen habe, einen künstlichen Abortus herbeizuführen. Es hätte sich hier um eine prophylaktische Maßnahme gehandelt. Die medizinischen Gutachter widersprachen dieser Erklärung des Angeklagten. Dringende Anzeichen zu einem Eingriffe seien nicht vorhanden gewesen und prophylaktische Maßnahmen könnten, wenn man nicht die Überzeugung von einer Gefahr für die Patientin habe, nicht gerechtfertigt werden. Der Fall vom Juli 1905 konnte nicht völlig

aufgeklärt werden. Bei den übrigen unter Klage stehenden Fällen gingen die Darlegungen der Sachverständigen dahin, daß der Angeklagte zu operativen Eingriffen geschritten sei ohne das Vorhandensein wissenschaftlich begründeter Indikation. Um 10 Uhr nachts wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Morgen Plaidoyer.

-r. Wilferdingen, 16. Okt. Der heute hier stattgehabte Kirchweih-Viehmarkt war befahren mit 16 Ochsen, 1 fetten Kuh und 2 Kündern; hiervon wurden verkauft: 1 Paar Ochsen (an Metzger Kiefer in Karlsruhe) und die beiden Künder. Obwohl alle übrigen aufgetriebenen Tiere sich als Schlachtware eigneten, konnten dieselben nicht verkauft werden, da es an Käufer fehlte — und dabei wird über Viehnot geklagt. Es ist nicht anzunehmen, daß bei dem am 23. ds. Ms. stattfindenden Viehmarkt in Langensteinbach die Verhältnisse anders liegen, da die Metzger seit neuerer Zeit kaum mehr hinausgehen, um ihre Schlachttiere zu kaufen.

§ Mannheim, 17. Okt. Ein politischer Presse-Prozess kam heute nachmittag bei starkem Andrang des Publikums vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Angeklagt war der Redakteur Emil Maier von der hiesigen „Volkstimme“. Das Blatt hatte in seiner Nummer vom 13. März d. Js. einen Artikel gebracht, der sich mit Mißständen auf dem Übungsplatz in Hagenau beschäftigte und mit Bemerkungen schloß, in denen die Anklagebehörde eine Verächtlichmachung von Staats-einrichtungen erkläre und Anklage auf Grund des § 131 des Reichsstrafgesetzbuches erhob. Nach 2 1/2 stündiger Verhandlung wurde Maier zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Als Milderungsgrund wurde berücksichtigt, daß er noch keine Freiheitsstrafe erlitten und einen guten Rummund genießt.

§ Baden-Baden, 17. Okt. Die Großherzoglichen Herrschaften wohnten dem Hofbericht zufolge heute nachmittag der Einsegnungsfeier für den verstorbenen Generalleutnant von Deimling bei. Heute abend empfing der Großherzog den Gesandten

Fhrn. v. Bodman, der im Begriff ist, nach München zurückzukehren.

§ Gmündingen, 17. Okt. Gestern machte in Rönningen der Polizeidienstler Frey seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Derselbe konnte in diesem Frühjahr auf eine 25jährige tadellose Dienstzeit zurückblicken. Der vor kurzem erfolgte Tod seiner Ehefrau dürfte den nun allein im Leben dastehenden Mann, einen Veteran aus dem Feldzug 1870/71, zu dem Schritt veranlaßt haben.

*** Waldshut, 18. Okt.** Auf der Straße zwischen Bieheim und Hohentengen wurde ein Viebespaar, er tot, sie lebensgefährlich verletzt, aufgefunden. Die beiden wurden identifiziert als der 24 Jahre alte Landwirt Fridolin Brutsche und die Schwester der Straußwirtin von Bieheim. Brutsche hat seine Geliebte mit einem Revolver lebensgefährlich verletzt, worauf er sich selbst erschöß.

△ Konstanz, 16. Okt. Der Lustmord von Bizenhausen kommt in nächster Woche vor dem Konstanzer Schwurgericht zur Verhandlung. Ueber 100 Zeugen sind geladen.

*** Vom Bodensee, 16. Okt.** Graf Zeppelin unternimmt im Laufe dieser Woche weitere Versuchsfahrten. Es sollen diesmal Landungsversuche auf dem Festlande angestellt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Okt. Der „Alln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: Aus Braunschweig verlautet, daß in dem morgen wieder zusammentretenden braunschweigischen Landtag einige Abgeordnete den Versuch machen wollen, den Landtag zu irgend einem Schritt zu veranlassen, um den Herzog von Cumberland umzustimmen. Da man aber die Ausichtslosigkeit eines Schrittes beim Bundesrat, oder gar der Absendung einer Abordnung an den Kaiser, die in einer Versammlung der extremen Welfen vorgeschlagen wurde, einsteht, so will man die Entsendung einer Abordnung an den Herzog von Cumberland selbst anregen. Wir möchten bezweifeln, daß der Landtag sich einem solchen Begehren anschließen wird. Nach den letzten Briefen des Herzogs von Cumberland ist es

Feuilleton.

22)

Der Schatten.

Erzählung von C. Burg.

(Fortsetzung.)

In dieser schrecklichen Nacht stand Edward Burns gebeugten Hauptes vor den Trümmern seiner schönen Bisfing, aber er verzagte nicht, irische Güter hatten ja schon lange keinen Reiz mehr für ihn, und was er als einfacher Farmer brauchte, das konnte er sich schon wieder erwerben. Auch würde ihm wohl die Regierung eine Beihilfe zum Aufbau des Hauses leisten. Am meisten schmerzte ihn der Tod seines treuen Dieners Jonathan und der übrigen wackeren Leute. Am nächsten Tage ließ er die schrecklich zerstückelten Leichen derselben mit Hilfe einiger Soldaten auf einem Hügel unter einigen Giebäumen beerdigen und errichtete auf der Grabstätte ein hölzernes Kreuz.

Dann brachte Burns mit mehreren Reitern von der Schwadron das gerettete Vieh nach „Rocky Hill“ und verkaufte es dort an den Obersten und an den Regierungskommissar, da er jetzt keine Leute hatte, die das Vieh in der weiten Prärie hüten konnten. Auch wollte Burns erst dann wieder seine Farm errichten,

wenn die Indianergefahr vollständig beseitigt war, und dies mußte erst noch geschehen. Denn es stellte sich heraus, daß nicht nur der Indianerstamm der gelben Wölfe, sondern auch noch zwei andere Stämme, die braunen Seier und die Allachen sich auf dem Kriegspfade befanden und den ganzen nordwestlichen Teil von Kolorado bedrohten. Da genügte die Besatzung von „Rocky Hill“ nicht mehr, um die Indianer zu vertreiben. Da taten sich auch alle streitbaren Farmer, Viehzüchter und Trapper in Kolorado zusammen, um die Rothäute zu bekämpfen. Um etwas Ordentliches neben den Soldaten zu leisten, rief ihnen der Oberst Parker, sie möchten ein herittenes Scharfschützenkorps bilden und sich einen Führer wählen, diese Wahl fiel auf Edward Burns. Er nahm dieselbe an und wurde der beliebte und bewunderte Kommandeur der sogenannten „Rough Riders“ (rauen Reiter) von Kolorado, und er und seine rauen Reiter vollbrachten so viele mutige und kühne Taten gegen die Indianer, daß der Oberst und der Regierungskommissar in fünf Monaten nach Washington an die Regierung berichten konnten, daß es der Besatzung von „Rocky Hill“ unter der Mitwirkung der rauen Reiter von Kolorado gelungen sei, den Aufstand der Indianer vollständig zu unterdrücken.

Damals sagte der Oberst, der inzwischen von Burns in dessen ganze Lebensverhältnisse eingeweiht war:

„Edward Burns, Sie sind ein Held und Sie können mit erhobenem Haupte zu Ihrer Frau und Familie zurückkehren, zumal Ihre Rehabilitation durch einen neuen Rechtspruch auch bald erfolgen und Ihre Beurteilung für null und nichtig erklärt werden wird.“

Burns lächelte aber trüb zu diesen Worten und sagte: „Wer weiß es, ob mir und ihr meine Rückkehr frommt? Meine Frau ist edel, aber auch vornehm und stolz, und ich bin hier ein Halbwidder geworden, an dessen Heldentum sie wahrscheinlich nicht recht glaubt. Zudem weiß ich ja auch gar nicht, ob sie noch lebt oder mich, den Verschollenen, für tot hat erklären lassen und sich wieder verheiratet hat. Mir graut wirklich davor, in meine Heimat zurückzukehren. Aber freilich meine Kinder, meine Kinder! Es tut mir weh, sehr weh, sie niemals wiedersehen zu sollen!“ Burns trat die Tränen in die Augen und er wandte seinen Blick ab.

Und der Oberst berührte nun auch dieses Thema nicht mehr.

IX.

Der Frühling nahte wieder in Kolorado, das Land war beruhigt, und Edward Burns

als ausgeschlossen zu betrachten, daß der Herzog sich zu einem Entgegenkommen bequem wird.

* Berlin, 17. Okt. Von dem Räuber der Stadtkasse in Cöpenick wird folgende Beschreibung ausgegeben: Alter 45 bis 50 Jahre, ungefähre Größe 1,75 Meter, schlank, grauer, herunterhängender Schnurrbart, rasiertes Kinn, Gesicht breit, eingefallen, blaß, Backenknochen hervorstehend, sodas das Gesicht schief erscheint, Nase eingedrückt, O Beine, eine Schulter nach hinten herausstehend, sodas auch die Gestalt etwas schief erscheint; bekleidet war er mit Infanterie-Uniform, Mütze, Paletot mit Hauptmannsabzeichen vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, langen Hosen, Zugstiefeln, weißen Handschuhen und Feldbinde. Er trug einen Offiziersdegen mit dem Gardestern, der dann auf dem Bahnhof Nixdorf, wo der Pseudohauptmann sich umzog, gefunden wurde. Er legte dort die Uniform in einen Karton, den er mitnahm. Da der Dege aber zu groß war, um in dem Karton untergebracht zu werden, mußte der Verbrecher ihn zurücklassen.

* Berlin, 17. Okt. Auf die Ergreifung des Cöpenicker Kassenräubers hat der Regierungspräsident von Potsdam eine Belohnung von 2000 Mk. und der Magistrat von Cöpenick eine solche von 500 Mk. ausgesetzt.

* Köln, 17. Okt. Gestern nachmittag wurde der Baron von Sprenger aus Nassau von seinem Inspektor durch Schrotkugeln in den Rücken schwer verwundet. Nachher schoss sich der Inspektor eine Kugel in den Kopf. Veranlassung zu der Tat war die Entlassung des Inspektors.

Curhaven, 17. Okt. Der Dampfer „König Friedrich August“ ist heute nachmittag 4 Uhr mit dem König von Sachsen an Bord von Helgoland auf der hiesigen Rede eingetroffen. Der König schritt die in zwei Gliedern aufgestellten Mannschaften von dem gestern aus Südwestafrika zurückgekehrten Truppentransport ab, begrüßte die Offiziere und unterhielt sich mit den einzelnen. Der König begab sich mit dem Bürgermeister Dr. Burckard zum Bahnhof, von wo um 5 Uhr die Rückkehr nach Hamburg erfolgte.

* Essen, 18. Okt. In Styrum bei Oberhausen erkrankte eine vor kurzem zugezogene Arbeiterfamilie an den schwarzen Pocken. Die strengsten Isolierungs-Maßregeln sind sofort getroffen worden.

Leipzig, 17. Okt. Das Reichsgericht verurteilte den Artilleriedepotarbeiter Mantuffel aus St. Ahold wegen Landesverrats, begangen in 2 Fällen, zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Die Stellung unter Polizeiaufsicht wurde für zu-

dachte eben daran, seine Truppe „rauhe Reiter“, die während der Unterdrückung des Indianer-aufstandes von der Regierung in Sold genommen worden waren, aufzulösen und sich der Wiederherstellung seiner Farm zu widmen. Da drang auf einmal vom Norden, Osten und Süden aus dem großen amerikanischen Staatenbunde eine seltsame Kunde auch nach Colorado. Die Südstaaten (die konföderierten Staaten der Sezessionisten, wie sie sich nannten) wollten sich von den Nordstaaten (Unionisten, den der Union zuneigenden) losreißen, und um die ungeheure wirtschaftliche Macht der Südstaaten, wo Millionen Negerklaven gehalten wurden, zu brechen, beschloßen die Nordstaaten die Aufhebung der Sklaverei in ganz Nordamerika zum Gesetz zu machen. Darüber brach nun in Nordamerika ein fürchterlicher Bürgerkrieg aus, und die Sezessionisten wie die Unionisten griffen zu den Waffen.

Edward Burns edles Herz begeisterte sich sofort für die Nordstaaten, und er beschloß, sich und seine rauhen Reiter der Regierung der Unionisten zur Verfügung zu stellen. Auf Empfehlung des Obersten Parker und des Regierungskommissars erhielt auch Burns bald darauf von der Regierung seine vollständige Rehabilitation und das Patent als Oberst der „rauen Reiter“ von Colorado. Mit denselben zog Burns für die Nordstaaten mit in den Krieg gegen die Südstaaten. Es war ein langer schrecklicher

läufig erachtet. 2 Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

— Der Gedanke einer deutschen Einheitsstenographie gewinnt mehr Boden, denn am 7. Oktober in Berlin stattgefundenen 9. Bundestag für Nationalstenographie haben sich die Vertreter dieser dritten Schule Deutschlands für ihre 220 Vereine, 7119 Mitglieder mit ca. 13000 Unterrichteten dem Vorgehen von Gabelsberger und Stolze-Schrey mit folgendem Beschluß angeschlossen: „Der Bund für Nationalstenographie begrüßt die Bestrebung, sämtliche deutschen Stenographenschulen in einem System zu vereinen, mit Freuden und erklärt sich bereit, an der Verwirklichung dieses Zieles tatkräftig mitzuarbeiten in der Hoffnung, daß aus dem Zusammentreffen der verschiedensten Schriftideen ein wesentlicher Fortschritt auf stenographischem Gebiet erreicht wird.“

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 18. Okt. Der Generalstabschef Graf Beck erhielt vom Kaiser das Dienstzeichen in Brillanten, eine bisher noch nicht verliehene Auszeichnung. Der Monarch überreichte sie ihm persönlich.

* Wien, 18. Okt. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet, daß der Rücktritt des Ministers Soluchowski bevorstehe, da die ungarische Regierung keine Garantie für die Haltung der ungarischen Delegation geben wollte.

Frankreich.

* Paris, 18. Okt. Ministerpräsident Sarrient hat, da er seit langer Zeit leidend ist und sein Arzt die Ansicht geäußert hat, er könne nicht ohne Schaden für seine Gesundheit die Regelung der Geschäfte des Kabinetts weiterführen, gestern nachmittag dem Präsidenten Fallières erklärt, er glaube nicht mehr die zur Fortführung seines Amtes genügenden Kräfte zu haben, Präsident Fallières und Sarrients Freunde haben diesen ersucht, im Amte zu bleiben und infolgedessen ist der Rücktrittsentwurf noch nicht als endgültig zu betrachten. Wenn er aber bei seinem Entschluß beharrt, wird dies in einem am Freitag stattfindenden Ministerrat offiziell bekannt gegeben werden. In politischen Kreisen meint man, die Ministerkrise sei tatsächlich schon ausgebrochen und man beschäftigt sich bereits mit der Frage der Zusammensetzung des neuen Kabinetts. Es gilt schon jetzt als sicher, daß Fallières Clemereau mit der Neubildung des Kabinetts betrauen werde.

Paris, 17. Okt. Bei einer Taucherübung im Hafen von Biserta ist das Unterseeboot Vutin mit 2 Offizieren und 12 Mann an Bord untergegangen. Versuche zur Hebung des Schiffes werden angestellt. Nach dem Bett Parisien haben sich an Bord des Bootes 2 Offiziere und 14 Mann begeben, da der Kommandant gestern noch 2 überzählige Maschinenzugänge ange-

Krieg, den von 1861 bis 1865 die Nordstaaten mit den Südstaaten führten. Viele Fabrikanten, Bergwerks- und Plantagenbesitzer hielten es damals für geraten, sich von den Geschäften zurückzuziehen.

Auch Mister Lawrence hatte seine Werke verkauft und sich auf ein Landhaus zurückgezogen. Maud lebte bei ihrem Vater still und einfach und widmete sich ganz der Erziehung ihrer Kinder. Von ihrem Gatten sprach sie nie. Was in ihr vorging, wußte nur Gott! Mister Lawrence schüttelte oft den Kopf über Maud.

Jetzt hatten sie in dem Landhause auch noch andere Sorgen, denn ein Gefecht war in der Nähe gewesen.

Es war ein kalter Abend und Mister Lawrence saß mit Maud und den Kindern um den erleuchteten Tisch, als Waffengeklirr ertönte und Jim, der noch immer bei der Familie weilte, heulend hereinkam und schrie:

„Der böse Vetter! Den Johnson!“

„Wer?“ fuhr Mister Lawrence auf, aber da stand er schon im Zimmer.

„Den!“ rief Maud erschreckt.

„Zu dienen, schöne Cousine!“ entgegnete dieser höhnisch wie immer. Er steckte in der Sezessionisten-Uniform, bekleidete den Rang eines Kapitäns und hatte gegen hundert wilde Reiter hinter sich.

nommen hatte, die sich an den Taucherübungen beteiligen sollten. Der englische Generalkonsul in Tunis erbot sich, den Gouverneur von Malta um Entsendung von Rettungsschiffen zu ersuchen. Das Anerbieten wurde angenommen. Das dänische Rettungsschiff Verga-Wilhelm, das gegenwärtig mit der Flottmachung eines in der Nähe von Porto Fino gescheiterten französischen Segelschiffes beschäftigt ist, erbot sich, an den Versuchen zur Hebung des Lutin in der Bucht von Biserta teilzunehmen. Die Nachricht von dem Unglück hat hier umsomehr Aufregung hervorgerufen, als die gleichfalls im Hafen von Biserta erfolgte Katastrophe des Unterseebootes Farfadet noch in frischer Erinnerung ist. Der Marineminister war von der Unglücksnachricht tief erschüttert. Er empfing heute nacht mehrere Berichterstatter und äußerte sich sehr pessimistisch über das Schicksal der Untergegangenen. Er sagte, daß sich im Hafen von Biserta keine Rettungsschiffe befinden, die genügend mächtige Vorrichtungen bei sich haben, um die Lutin aus einer Tiefe von 40 m heben zu können. Die Mannschaft des Lutin wurde zweifellos keinen so langen Todeskampf zu bestehen gehabt haben, wie seinerzeit die des Farfadet. Der Minister gab dem Kommandanten des Hafens von Toulon Befehl, schnelligst 2 Hebungsfahrzeuge nach der Bucht von Biserta abzuschicken.

* Paris, 18. Okt. Marineminister Thomson ist anlässlich der Katastrophe des Unterseebootes „Lutin“ im Hafen von Biserta abgereist.

Italien.

Rom, 17. Okt. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht einen Artikel von Parlamenghi, dem Nefen Crispis, worin er den Fürsten Bismard gegen die Anklagen der Hohenloheschen Denkwürdigkeiten verteidigt, daß Bismard nämlich in der bulgarischen Frage mit Rußland gehen und Oesterreich Ungarn und den Dreibund habe im Stich lassen wollen. Weiter veröffentlicht Parlamenghi Mitteilungen aus dem demnächst von ihm herauszugebenden Tagebuch Crispis über Unterredungen mit Bismard aus den Jahren 1887, 1888 und 1889. Danach hat Bismard zu Crispi gesagt, daß die bulgarische Frage ihn nicht interessiere. Wenn darüber ein Krieg ausbrechen würde, würde Deutschland daran nicht teilnehmen, solange Frankreich ruhig bleibe. Er wies nicht an der Loyalität Oesterreich-Ungarns. Wenn der Friede im Orient gestört werde, würde Deutschland mit seinen Verbündeten zusammenstehen.

Rußland.

* Petersburg, 18. Okt. Die Verhandlungen zwischen dem Rektor der Universität und dem Ministerpräsidenten Stolypin haben zu einem günstigen Ergebnis geführt.

„Was wünschen Sie?“ fragte Mister Lawrence kalt.

„Quartier fordere ich für mich und meine Leute!“ entgegnete der andere frech.

„Soll Ihnen werden!“ entschied Mister Lawrence und ging selbst, den Leuten die Zimmer anzuweisen. Die Bemühungen Johnsons, ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen, scheiterten jedoch. Der Kapitän knirschte mit den Zähnen, aber was sollte er machen? Er stellte einen Posten aus und hieß die übrigen sich an Speise und Trank erquicken. Er selbst wanderte finster im Zimmer auf und ab und zischelte zwischen den Zähnen:

„Noch immer dieser Schatten und derselbe Hochmut! Aber wartet nur, wenn sich Johnson rächt, so ist's nichts Gewöhnliches! Hütet Euch.“

Um dieselbe Zeit etwa kam ein in einem Mantel gehüllter Herr durch die Vorstadt mehr geschlichen als gegangen. Als er den Posten vor dem Landhause sah, übersprang er das Gitter und trat durch die Hintertür in das Haus. Die erste Person, die er sah, war — Jim.

„Jim!“ rief er leise.

Der Neger horchte, wie elektrisiert, stand dann mit zwei Schritten vor ihm und — zog ihn in das nächste Zimmer, wo der Herr plötzlich — vor Mister Lawrence und Maud stand.

(Schluß folgt.)

Abungen
alkonul
Malta
rsuchen.
Das
in der
öflichen
an den
Bucht
ht von
fregung
fen von
eeboots
t. Der
achricht
mehrere
imistisch
n. Er
keine
mächtige
in ans
i. Die
feinen
haben,
Minister
Toulon
nach der
omfen
terse
ta ab-
Italia
enghi,
ürsten
a der
u ver-
er bul-
D. ster-
Stiche
amenghi
on ihm
s über
Fahren
ismard
Frage
n Krieg
daran
bleibe.
erreich-
gehört
n Ver-
Berhand-
iversi-
Stolz-
geführt.
awrenc:
d meine
Mister
Zimmer
ns, ein
a jedoch
n, aber
Posten
eise und
nster im
hen den
der selbe
Johnson
t Guch.
n einen
bt mehr
Posten
er das
in das
war —
t, stand
— 309
rr plög-
d stand.

Der Ministerpräsident versprach die Polizei-Patrouillen, von denen das Universitätsgebäude umgeben ist, zurückzuziehen und gab seine Einwilligung dazu, daß innerhalb der Universität die Studenten Versammlungen nach den vom Universitätsrat erlassenen Vorschriften abhalten dürfen. Infolgedessen wird die Universität am 18. Oktober wieder eröffnet.

* Warschau, 17. Okt. Auf der Ralewki-straße fielen heute mehrere Räuber Passanten an, verwundeten einen Schutzmann und flohen dann in einen Laden. Eine herbeieilende Militärpatrouille feuerte wiederholt; mehrere Personen wurden getötet.

Sport.

Z. Durlach, 18. Okt. Der Fußballklub „Germania“ Durlach eröffnete am Sonntag den 7. Oktober d. J. seine Spielsaison mit einem Meisterschaftswettbewerb um die Klasse C mit der 1. Mannschaft der Bruchsaler Fußballvereinigung. Das Wettspiel, welches sehr interessant war, hatte eine ca. 400 Personen zählende Zuschauermenge angezogen und endete mit einem Siege 3:1 Tor für „Germania“ Durlach. Das am vergangenen Sonntag in

Bruchsal stattgefundene Retourwettbewerb sah wiederum die Durlacher als Sieger. Obwohl keine der Parteien in der ersten Hälfte des Spieles einen Erfolg erringen konnte (es wurde 2x45 Minuten gespielt), konnte die „Germania“, deren Spieler in der zweiten Hälfte mächtig arbeiteten, in den ersten 15 Minuten das erste Tor erringen. Nun scheiterten oftmals sehr schöne Vorstöße an der brillant arbeitenden Hintermannschaft Bruchsal. Schon glaubte man, daß das Wettspiel mit dem Resultat 1:0 enden würde, da änderte sich in den letzten 10 Minuten nochmals das Bild, indem die Stürmer der „Germania“ durch äußerst schnelle Kombinationen noch 3 Tore erzielen konnten. Die „Germania“ Durlach steht nun mit 7 zu 1 Punkt den weiteren Wettspielen gegenüber und hoffen wir, daß sie als Siegerin in der Klasse C hervorgeht. „Hipp hipp hurra!“

Eingefandt.

Durlach, 18. Okt. In der Mühlstraße hier herrschen Zustände, die mit der Polizeiordnung in Widerspruch stehen. Ein dort ansässiger Geschäftsmann verursacht durch seine Arbeiten, die er zumteil auf der öffentlichen

Verkehrsstraße vornimmt, nicht allein eine Verkehrshindernis, sondern auch solche greulichen Lärm, daß die ganze Nachbarschaft darunter leidet. Trotzdem dem betr. Geschäftsmann vonseiten der Behörden Verwarungen zuteil wurden, kehrt er sich nicht daran. Wir möchten daher die hiesigen Polizeiorgane bitten, auf diese Straße einmal ihr besonderes Augenmerk zu werfen und den Uebelstand abzubestellen. Gleiches Recht für alle!

Einer im Auftrag vieler.

Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für gesunde und magenranke Kinder ist das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl. Es verhütet Verdauungsstörungen jeder Art, erleichtert das Entwöhnen und fördert die Knochen- und Muskelbildung. Probeboxe und Broschüre versendet für Versuche gratis und franko Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S 42.

Eine besondere Ehrung wurde der Maggi-Gesellschaft anlässlich der Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe zuteil. Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden hielten sich bei ihrem Rundgang längere Zeit im Maggi-Pavillon auf, ließen sich die verschiedenen Erzeugnisse wie auch die dazu verwendeten Rohprodukte eingehend erklären, nahmen Kostproben entgegen und trugen unter dem Ausdruck vollster Befriedigung ihre Namenszüge in das „Goldene Buch“ der Firma ein.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die diesjährige Herbststellung in die **Unteroffizierschulen** ist noch Bedarf an jungen Leuten im Alter von 17 bis 20 Jahren vorhanden.

Die Meldungen zum Eintritt können sofort beim unterzeichneten Bezirkskommando, Kreuzstraße 111, erfolgen, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Karlsruhe den 4. Oktober 1906.

Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß der neu aufgestellte Bebauungsplan für das Gebiet an der Grözingerstraße und östlich derselben zwischen Bergbahnstraße und dem neuen Friedhof bezüglich der Straßen- und Baufluchten und der Straßenhöhen insoweit endgültig festgestellt ist, als auf dem genannten Plane die Baufluchten mit rot durchgezogenen Linien bezeichnet sind.

Der Plan liegt vom 19. d. Mts. ab während 14 Tagen auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Einsicht auf.

Durlach den 18. Oktober 1906.

Der Gemeinderat:

Reichardt. Dreikluft.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an die Gewerbeschule findet auch im Winter 1906/07 ein Meisterfortbildungskurs und Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung statt.

Der Unterricht wird abends erteilt; er erstreckt sich auf: Geschäftsrechnen, Aufsatz (Geschäftsbriefe, Verträge u. dergl.), Gesetzeskunde, Buchführung, Wechsel- und Scheckkunde, Kostenberechnen und Materiallehre.

An dem Kurse können sich Gewerbetreibende von Durlach und dessen Umgebung beteiligen.

Die Kosten für jeden Kursteilnehmer betragen 2 M.

Anmeldungen zum Kurse nehmen wir bis 15. November d. J. entgegen.

Der Gewerbeschulvorstand:

G. Vader.

Privat-Anzeigen.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag den 23. Oktober

d. J. werden in der Wohnung

des Unterzeichneten versteigert:

2 Zugpferde mit Geschirr,

1 Cilly-Geschirr,

2 Kastenwagen mit Zubehör u.

K. Schöpfle,

Langensteinbach.

Wohnung von 2-3 Zimmern

per sofort oder 1. April zu mieten

gesucht. Offerten unter Nr. 195

an die Expedition dieses Blattes.

Solider junger Mann kann gute

Schlafstelle erhalten

Hauptstraße 68.

Gut möbliertes Zimmer

sofort oder auf 1. November an

ordentlichen Herrn zu vermieten

Franzstraße 31, 3. St.

Ein Spezereladen

mit Flaschenbiergeschäft, Wohnung,

Magazin u. ist auf 1. April zu

vermieten, Hausverkauf nicht aus-

geschlossen. Näheres zu erfahren

Karlsruher Allee 11, part.

Eine Wohnung von 3 Zimmern

und Zubehör sofort zu vermieten

Friedrichstraße 7.

Zwei gut erhaltene Unter-

offizier-uniformen für Train,

1 Extra- und 1 Dienstroch nebst

Hose billigst zu verkaufen. Zu

erfragen Hotel Karlsburg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Am Sonntag den 21. Oktober l. J., nachmittags 3 Uhr, findet in Spielberg im Gasthaus „zum Adler“ landwirtschaftliche Besprechung über Schweinezucht und Schweinehaltung statt, wobei Herr Bezirkstierarzt Faber den einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden hierzu die Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirtschaft ergebenst ein.

Durlach den 18. Oktober 1906.

Die Direktion:

Turban.

Wilh. Schwender
Uhrmachermeister, Durlach
— 6 Hauptstraße 6 —
hält sich bestens empfohlen.

Unterhalte reichliches Lager guter u. feiner
Uhren, Wecker, Ketten, opt.
Gegenstände als: Barometer, Thermo-
meter u., Brillen, Zwiider, nach ärztl. Vor-
schrift eingeschliffen.

Eheringe nach Maß.
Reparaturen prompt und gewissenhaft.

Bitte. In der Arbeiterkolonie Antenbuch macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Wernig in Antenbuch — Post und Station Dürheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden.

Etwasige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Oktober 1906.

Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Ein Chiffonier und eine Haus-haltungswage, so gut wie neu, billig zu verkaufen

Bäderstraße 8, 2. St.

Gefunden ein Geldbeutel mit Inhalt. Abzuholen bei

Illmer, Hauptstraße 12.

Rattenfänger, ein junger, grauer, ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

Weiberstraße 1.

Ein Haufen Dung zu verkaufen in der Obermühle.

Oskar  Gorenflo

empfehlte lebendfrische
Holländer Schellfische
 und **Gablian,**
Blaufelchen, Rotzungen,
 lebende
Rheinhechte, Karpfen,
Schleien, Aale, Barsche,
Badfische.

Reh und Hasen,
 Fiemer, Schlegel, Büge, Ragout.
Fasanen, Wildenten,
Rebhühner, Wachteln

Straßburger Bratgänse,
 auch Teilstücke,
Bettleraner Gänse, Enten,
Französische Pouarden,
Suppenhühner,
Junge Sahnen.

Vieler Büchlinge — Vieler Spotten
 — **Käucherlachs** —

Fischmarinaden
 in großer Auswahl.

Gebrochenes Obst
 (Äpfel und Birnen)
 zu haben

Brauerei Dummler.

Prima Speisekartoffeln,
Magnum bonum, sind maß-
 und zentnerweise zum billigsten
 Tagespreis fortwährend zu haben.

Rudolf Sauder,
 35 Hauptstraße 35.

Achtung!

Seute prima junges
Fohlenfleisch
 das Pfund zu 30 S. zu haben
 Auerstraße 17.

Bayerische Landbutter,
 per Pfd. 1.20, eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.



Eipulver
 (Ersatz für Ei) in Päckchen à
 16 Pfg. entspr. dem Gebrauchs-
 wert von 4 Eiern für Kuchen,
 Mehlspeisen etc.
 Lactowerk, Horschheim b. Worms.

Quitten
 sind zu haben, per 20 S. bei
Rudolf Sauder,
 35 Hauptstraße 35.

Butterschmalz
 (Kunstspeisefett)
 hervorragende Qualität, Proben
 gratis, per 1.65, in Eimern
 60 S. per 1.
Philipp Luger & Filialen.

Rirchweihe Weingarten.
Gasthaus zur Krone.

Bei Unterzeichnetem findet **Sonntag den 21.**
 und **Montag den 22. Oktober**
Grosses Tanz-Vergnügen
 bei gut besetztem Orchester (Streichmusik) statt.
 Für **gute Bewirtung** ist bestens gesorgt und mache ich be-
 sonders auch auf meinen renovierten Saal aufmerksam.
 Es ladet ergebenst ein
Christian Kastner zur Krone.

GUSTAV RAAB
Buchdruckerei
 Papier- und Schreibwarenhandlung
 Hauptstrasse 76a **Durlach** neben der Schule
Drucksachen
 in jeder Art und Ausführung
 für Behörden, Vereine, Private, Handel und Industrie.
Sämtliche Papier- und Schreibwaren
 Schulartikel
 Portemonnaie — Brieffaschen — Cigarrenetuis
 Cigarren — Cigaretten.

Mostäpfel und -Birnen
 werden Donnerstag am Bahnhof ausgeladen von
Karl Zoller, Telephon 82.

Für Herbst u. Winter

- empfehle
- Paletot für Herren, Gr. 46-54, 10.-**
 Sehr große Auswahl 12.-
 Sehr billige Preise 16.-
 Nur haltbare Stoffe 20.- bis 38.-
 - Paletot für Burichen, Gr. 38-44, 8.-**
 Saßb und ganz 10.-
 schwere Qualitäten, 13.-
 unis u karierte Stoffe 17.- bis 28.-
 - Lodenjoppen für Herren, Gr. 46-54, 3.80**
 warm gefüttert, 5.-
 glattes und 5.70
 Falten-Facons 9.- bis 14.-
 - Loden-Joppen für Knaben u. Burichen von Mk. 2.- an**
Herren-Pelerinen, Gr. 115/130 cm " " 7.- "
Knaben-Pelerinen " " 1.30 "
Gestrickte Westen " " 1.20 "
 bis zu den feinsten Sachen.

Ferner empfehle:
 Knaben-Unterhosen mit Leib, Herren-Unterhosen, Herren- und
 Damenjacken, Normalhemden, Herren-, Frauen-, Knaben- u.
 Mädchen-Hemden, farbige, Sweaters, Socken, Hosenträger,
 Taschentücher, Krawatten, Kragen etc. etc.

Billigst und in großer Auswahl.

Streng feste Preise! Neellste Bedienung!

August Schindel jr.
 Hauptstr. 69 **Durlach** Hauptstr. 69.
 NB. Sonntags geöffnet: von 8-9 Uhr vorm. und 11-3 Uhr nachm.

Dankagung.
 Für die uns anlässlich
 des Verlustes unseres
 lieben Kindes
Elisabeth
 in so reichem Maße er-
 wiesene Teilnahme, sowie
 für die reichen Blumenspenden
 danken wir hiermit herzlichst.
 Durlach, 17. Okt. 1906.
Friedrich Anspach
 und Frau.

Codes-Anzeige.
 Gott dem All-
 mächtigen hat es ge-
 fallen, unsere liebe
 Mutter, Schwieger-
 mutter und Groß-
 mutter
Franziska Geier Wb.,
 geb. Fleischmann,
 nach kurzem aber schweren
 Leiden in die ewige Heimat
 abzurufen.
 Durlach, 17. Okt. 1906.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie **Karl Geier,**
 Landwirt.
 Die Beerdigung findet Frei-
 tag den 19. Okt., nachmittags
 5 Uhr, statt.
 Sollte beim Ansagen jemand
 vergessen worden sein, so diene
 dies als Einladung.

Tüchtige Gipser
 per sofort gesucht.
E. & H. Allmendinger,
 Gipser- und Stuckaturgeschäft,
 Karlsruhe, Melancthonstraße 2.

Per sofort gesucht einige tüchtige
Cigarren-Sortiererinnen
 bei hohem Lohn und dauernder
 Beschäftigung
Cigarrenfabrik Louis Maier,
 Karlsruhe, Waldhornstr. 19.

Den werten Damen von hier
 und auswärts empfehle ich mich im
Anfertigen von Kleidern
 in feiner Ausführung zu billigem
 Preise.
 Mit Hochachtung
Frau Maria Benz,
 Durlach, Wilhelmstr. 5, Hth. part.
 Dasselbst kann ein Mädchen
 das **Kleidermachen** unt. günstigen
 Bedingungen gründlich erlernen.

Im Ausschachten
 empfiehlt sich
Eduard Bull,
 Pfingstraße 28.

Im Krant- u. Rübenschnneiden
 empfiehlt sich
 Frau **Niedel,** Kelterstr. 28, 2. St.
 Eine Frau empfiehlt sich im
Beiknähen, einf. Kleidermachen
 u. **Ändern.** Näheres
Bahnhofstraße 3, 3. St.

Acker,
 1/2 Morgen bei der Schleifmühle,
 hat zu verpachten
Karl Gaury, Amalienstr. 18.

Fleischständer,
 noch neu, ist zu verkaufen
Bastorfstraße 3, 2. St.
 Redaktion, Druck und Verlag von K. D. P. Durlach